

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Beleggeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

**Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.**

**Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.**

**Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.**

Nr. 21.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 21. Mai 1933.

31. Jahrgang.

Arbeitswirtschaftliche Fragen beim Anbinden von Bogreben.

Mitteilungen der DVG-Arbeitsforschungsstelle für Weinbau, Bad-Kreuznach, Weinbauinspektor Willig und Diplomlandwirt Dr. Rieck.

In der Praxis finden eine größere Anzahl von Materialien beim Anbinden der Bogreben, allgemein Biegen oder auch Gerten genannt, Verwendung. Zu unterscheiden ist hier zuerst ein solches Material, das der Winzer geeigneten Falls selbst heranziehen kann, wie z. B. Stroh und Weiden, und anderes, das er kaufen muß. Das zuerst genannte wird in der Praxis noch viel verwendet, besonders in kleinen Betrieben, und soweit Pfahlunterstützung der Reben üblich ist. Unter den an zweiter Stelle genannten Materialien, also denen, welche der Winzer nicht selbst heranziehen kann, sind verschiedene, welche hauptsächlich oder sogar ausschließlich für Drahtrahmenunterstützung in Frage kommen. Von den Materialien, welche sowohl bei Pfahl- als auch bei Drahtunterstützung Verwendung finden, sind außer Weiden und Stroh hauptsächlich noch Papierdraht, Kordel, Bast und Sisalfordel zu nennen. Ausschließlich für Drahtrahmenunterstützung sind z. B. Rebzwingen (Büchners Patent-Drahtklammern) und Gerdrahtchen (aus verzinktem 1 mm starken Draht) bestimmt. Diese beiden letzten Materialien können mehrere Jahre lang benutzt werden. Wie unsere mehrjährigen diesbezüglichen Arbeitsversuche dargelegt haben, sind die Kosten für das Anbinden der Bogreben bei Verwendung der einzelnen Materialien in ihrer Höhe oft wesentlich verschieden. Der Winzer muß daher Überlegungen anstellen, welches Bindematerial für seine Betriebsverhältnisse am wirtschaftlichsten ist. In erster Linie muß hier festgestellt werden, wie hoch jeweils die Materialkosten sind, ferner, wie groß der Arbeitsaufwand für das Anbinden der Bogreben und damit der Lohnaufwand ist. Bei einigen Materialien sind die Anschaffungskosten für dieselben verhältnismäßig hoch, der Arbeitsaufwand ist aber vielfach nur gering. Bei anderen ist es wieder umgekehrt, hier sind wohl Materialkosten niedrig, dafür verursacht aber das Anbinden der Bogreben einen verhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand. Allgemein gültige Angaben über die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Verwendung eines bestimmten Bindematerials lassen sich aber kaum machen, da hierbei zuviel Faktoren mitspielen, welche einzeln mehr oder weniger von Einfluß sind. In Bezug auf die Materialkosten ist zum Beispiel unter anderem folgendes zu berücksichtigen: Soweit das Bindematerial gekauft werden muß, lassen sich die Kosten hierfür bei Kenntnis der benötigten Menge ohne Schwierigkeit ermitteln. Recht unterschiedlich ist es aber, mit den Kosten für die Materialien, welche der Winzer selbst heranzieht. Soweit z. B. ein Betrieb selbst Weiden baut, sind hierfür besondere Aufwendungen notwendig. In erster Linie sind es die Kosten für die Pflege der Weidenanlage, dann diejenigen für die Ernte und zuletzt für das Zurichten der Weiden. Je mehr diese Arbeiten innerhalb der eigentlichen Arbeitszeit ausgeführt werden müssen, desto teurer wird naturgemäß die Selbstgewinnung der Weiden werden.

Zur Rebschädlingsbekämpfung

haben sich auch 1932 besonders bewährt

das altbekannte

Nosprasen



**und das seit Jahren erprobte
Kupferarsen-Spritzmittel**

Nosprasil W

(Kein Kalkzusatz nötig)

Andererseits gibt es aber in der Praxis Fälle, wo die Eigenerzeugung der Weiden dem Betriebe überhaupt keine nennenswerten Kosten verursacht. So haben viele Betriebe Weidenanlagen an Grabenrändern, Rainen usw., welche überhaupt keine besondere Pflege erhalten. Ein Arbeitsaufwand entsteht also zuerst nur durch die Ernte, welche in arbeitschwacher Zeit vorgenommen wird. Die Zurichtung der Weiden erfolgt hier vielfach durch den Besitzer und seine Angehörigen in den Abendstunden, sodaß in solchen Fällen auch eine Berechnung der Kosten für das Herrichten der Weiden entfällt. Ebenfalls bestehen große Unterschiede bei Verwendung von Stroh. Wenn ein Betrieb nur aus dem Grunde Korn baut, um Bindematerial zu gewinnen, so liegen die Verhältnisse naturgemäß wesentlich anders, als wenn ein Winzer nur darum Stroh verwendet, um durch Benutzung des doch vorrätigen Strohes Kosten für Bindematerial zu sparen. Selbstverständlich entsteht auch dann ein besonderer Aufwand, wie durch den Drusch mit dem Flegel und das Ausschütteln. Je nachdem, von welchen Arbeitskräften und zu welcher Zeit diese Arbeiten ausgeführt werden, sind auch die hierfür entstehenden Kosten verschieden hoch. Je weniger also, ganz allgemein die Eigenerzeugung eines Bindematerials kostet, desto wirtschaftlicher wird seine Verwendung unter sonst gleichen Verhältnissen sein, und desto mehr wird sich auch die Eigenerzeugung überhaupt empfehlen. Auch in bezug auf den Arbeitsaufwand beim Anbinden der Bogreben sind die Verhältnisse in der Praxis recht verschieden, sodaß auch hierüber keine allgemein gültigen Angaben möglich sind. Abgesehen davon, daß je nach der Erziehungsart, dem Arbeitsverfahren usw. die Leistung verschieden hoch sein kann, spielt gerade hier die Fertigkeit des Winzers eine wesentliche Rolle. Während der eine Winzer mit einem bestimmten Bindematerial die größte Leistung erzielt, wird ein anderer mit demselben Material nur langsam weiterkommen, während er dafür mit einem anderen, an das er gewöhnt ist, sogar eine bessere Leistung vollbringt. Neben den Kosten für das Material und den Lohnausgaben für das Anbinden der Bogreben sind aber noch andere Faktoren zu berücksichtigen. Zuerst ist es der Aufwand für das Bänderlösen, der

hier noch Erwähnung finden muß. Je nach der Art des Materials und seiner Anbringung ist auch hier der Arbeitsaufwand wesentlich verschieden. Den größten Arbeitsaufwand verursacht das Bänderlösen naturgemäß bei solchen Materialien, welche mehrere Jahre hindurch verwendet werden können, während anderes Material, wie z. B. Bast, einen nur verhältnismäßig geringen Aufwand beim Bänderlösen verursacht. Um die Wirtschaftlichkeit eines Bindematerials also deutlich erkennen zu können, ist es notwendig, daß man den Materialkosten und den Lohnausgaben für das Anbinden der Bogreben auch noch die Lohnkosten für das Bänderlösen hinzurechnet. Soweit Material Verwendung fand, welches mehrere Jahre hindurch benutzt werden kann, muß selbstverständlich bei der Berechnung eine Verteilung der einmaligen Kosten (für Material, einmalige Anbringung am Biegedraht usw.) entsprechend der Lebensdauer des betreffenden Materials eintreten. Wenn der Winzer nun auch derartige Überlegungen angestellt hat, so ist damit noch nicht gesagt, daß es für ihn zweckmäßig ist, dieses rein rechnerisch als das günstigste erkannte Material auch zu verwenden. Es können hier verschiedene Fragen mitspielen, welche dann doch den Ausschlag geben, ein anderes Material zu benutzen. Hierfür werden in erster Linie die Betriebsverhältnisse bestimmend sein. So kommt vor allem in Betracht, ob dem Betrieb eine Geld- oder Zeiterparnis wichtiger ist. Manche Betriebe, besonders solche mit genügend eigenen Arbeitskräften, werden vor allem Wert darauf legen müssen, die Barausgaben möglichst einzuschränken. Weiterhin kann der Fall eintreten, daß ein Betrieb gerade zur Zeit des Anbindens der Bogreben schlecht die notwendigen Arbeitskräfte bekommen kann. In diesem Falle wird es dann g. F. umgekehrt wie oben zweckmäßig sein, ein Bindematerial zu verwenden, das wohl in bezug auf die Anschaffung teurer kommt, aber dafür gestattet, das Anbinden der Bogreben in kürzester Zeit durchzuführen, selbst dann, wenn der Gesamtaufwand etwas höher ist, als bei Verwendung eines anderen Materials. Der Arbeitsaufwand für das Gerten läßt sich auch zum Teil bei solchen Materialien einschränken, bei denen schon in arbeitschwacher Zeit gewisse Vorarbeiten möglich sind. Beim Bast ist es das Zuschneiden, ebenso

können Weiden und Stroh schon vorher betriebsfertig hergerichtet werden, weiter kann zum Beispiel die Befestigung der Gertdrähtchen am Biegebraht schon vorher erfolgen. Auch gewisse kleinere Nachteile eines Bindematerials können ausschlaggebend sein, doch ein anderes zu verwenden. Als Beispiel sei das Bindestroh angeführt, bei dem der Nachteil besteht, daß in dem Band die Sauerwurmpuppen überwindern. Vielfach wird das Stroh im Frühjahr einfach auf den Boden geworfen und liegen gelassen, während es zweckmäßig eingesammelt und verbrannt werden sollte. Durch diese letztgenannten Arbeiten entsteht aber ein weiterer Aufwand, der g. g. besonders in Wurmlagen dafür bestimmend sein könnte, ein anderes Bindematerial zu verwenden. Mit der Ermittlung des wirtschaftlichsten Bindematerials, selbst unter Berücksichtigung aller wichtigsten Gesichtspunkte, ist für den Winzer jedoch die Möglichkeit der Erzielung von Ersparnissen noch nicht erschöpft. Er muß dann auch dem gewählten Bindematerial seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Als Beispiel sei hier die Papierdrahtfordel angeführt. Am günstigsten ist eine solche Papierdrahtfordel, welche bis zum Frühjahr soweit zerstört ist, daß sie sich ohne Mühe ablösen läßt. Der Winzer hat also keinen Vorteil, sondern einen Nachteil, wenn er Papierdrahtfordel kauft, welche besonders gut ist. Auch bei verschiedenen anderen Materialien zu Bindeszwecken spielt die Beschaffenheit derselben eine Rolle. Der Winzer muß also auch in dieser Beziehung wirtschaftlich handeln. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in erster Linie die Materialkosten und der Lohnaufwand für das Anbinden der Bogen und das Bänderlösen für die Zweckmäßigkeit der Verwendung der einzelnen Bindematerialien bestimmend sein werden. Daneben werden aber auch die allgemeinen Betriebsverhältnisse, bei der Auswahl des Materials eingehend berücksichtigt werden müssen. Da der Aufwand für das Gerten bei Verwendung verschiedener Materialien aber außerordentlich schwanken kann, ist es unbedingt notwendig, daß der Winzer auch in Bezug auf diese Arbeit Überlegungen anstellt, wie dieselbe am wirtschaftlichsten ausgeführt werden kann.

Weinmarkt-Rundschau.

Herausgegeben von der Verbindungsstelle Frankfurt des Deutschen Landwirtschaftsrats, Abteilung Weinmarktbeobachtung, Frankfurt a. M., Börsenstraße (Neue Börse).

Keine Veränderung in der ersten Maiwoche.

Die Frühjahrsweinversteigerungen nehmen einen befriedigenden Verlauf. Die Kauflust ist im großen und ganzen befriedigend. Für bessere Flaschenweine werden ausreichende Preise angelegt. So konnten für Weine aus Qualitätsgütern der Pfalz als Höchstpreise 8.90, 11.80 und 18.20 RM. je Flasche erzielt werden, für Faßweine durchschnittlich 950 RM. je 1000 Liter. In Rheinhessen lagen die Preise etwas niedriger. Ueber die Versteigerungen im Rheingau haben wir jeweils im Detail berichtet.

Im freihändigen Geschäft hielt die bisherige absolute Ruhe an. Umsätze kommen nur in ganz geringem Umfange zustande. Es ist anzunehmen, daß man erst den Verlauf der weiteren Versteigerungen abwarten wird, um einen besseren Überblick über die Entwicklung der Preise zu erhalten.

Sehr ruhiges Weingeschäft am Münchener Markt.

Am Münchener Markt stand das Weingeschäft in der letzten Zeit ganz unter dem Zeichen eines sehr ruhigen Geschäftsganges, da die Gaststätten und Tanzlokale nur einen geringen Verbrauch aufwiesen. Zudem mußte der Großhandel in Anbetracht der verschiedentlich durch Zahlungseinstellungen entstandenen Verluste beim Verkauf große Vorsicht üben. Im allgemeinen bewegten sich jedoch die Umsätze in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres auf der Höhe derjenigen der gleichen Zeit des Vorjahres, während im abgelaufenen Monat eher ein Rückgang festzustellen war. Demnach haben die Osterfeiertage am Münchener Markt keine Umsatzerhöhung hervorgerufen können. — Die Preise konnten sich infolge

der ungünstigen Absatzverhältnisse nur langsam den Erhöhungen in den Produktionsgebieten angleichen. Dies geht auch daraus hervor, daß in der letzten Zeit in München noch Schoppenweine von 30 Pfg. an ausgesetzt wurden. Beim Verkauf in Flaschen lag die untere Preisgrenze bei etwa 90 Pfg.; verschiedentlich wurde beim Absatz an Wirte auch von 85 Pfg. an abgegeben. Etwas höher beliefen sich die Preise für Moselweine, die von 1.10 RM. je Flasche verkauft wurden, was auf die größere Frachtfertigung und auf die verhältnismäßig stärkeren Preisanstiege im Moselgebiet zurückzuführen ist.

Am besten gefragt waren von den einzelnen Sorten — dem Geschmack des Münchener Publikums entsprechend — die Pfalzweine. Auch für Tiroler Weine bestand verhältnismäßig gute Nachfrage. Der Absatz von billigen Süddeutschen hat in der letzten Zeit, namentlich in den Warenhäusern, zugenommen. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind Hoffnungen auf eine Besserung der Absatzverhältnisse vorhanden. Zunächst dürfte saisonmäßig für einzelne Sorten eine Absatzbelebung im Hinblick auf das Maiweingeschäft zu erwarten sein.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 19. Mai. Die Reben „leuchten“ schon seit einigen Tagen über den Rhein. Der mehrfache Regen hat das Wachstum stark angeregt. Tritt jetzt, nachdem die Tage der „Eisheiligen“ vorüber sind, die ja alljährlich Kälterückfälle zu bringen pflegen, wieder eine Erwärmung ein, dann wird die Rebenentwicklung flott weiterschreiten. Die Bepflanzung der Neuanlagen geht dem Ende zu oder ist vielfach schon fertig. Die Winzer haben die Vorbereitungen für die Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen des Heuwurms, der Peronospora usw. getroffen. Augenblicklich finden die alljährlichen großen Frühjahrsmaturweinversteigerungen der Weingüter statt, die verhältnismäßig zufriedenstellende Ergebnisse bringen. Freilich gibt es auch Fälle, wo die Preise besser sein dürften und es erfolgen daher auch öfters Zurücknahmen ausgetobener Weine. Man hofft, dafür später bessere Bewertungen zu erzielen. Es ist ganz natürlich, daß das ohnehin schon ruhige freihändige Weingeschäft jetzt ganz ohne Bedeutung ist. Das Kaufinteresse wendet sich den Weinversteigerungen zu. Im oberen Rheingau wurden 1931er und 1932er Hochheimer zu 750—850 Mt. und in Oestrich 1932er zu 1000 Mt. das Stück verkauft.

Rheinhessen

× Aus Rheinhessen, 19. Mai. Die Weinberge stehen sehr schön, die Gescheine sind sichtbar und zeigen guten Wuchs. Geschäftlich ist es ruhig, Weißweine werden im Selztal um Mt. 650, Rotweine zu Mt. 700—750 und mehr die 1200 Liter angeboten. Obergelheim verkaufte eine kleine Menge 1931er Rotwein, Frühburgunder, zu Mt. 1100 die 1200 Liter und 1929er Spätburgunder zu Mt. 1200. Dienheim erlöste für zirka 10 Stück 1932er verbesserte Weißweine Mt. 700 die 1200 Liter, in Nierstein wurden bezahlt für 1930er natur Mt. 760. In der Wörrstädter Gegend wurden verbesserte 1932er zu Mt. 590—600 gehandelt.

Rahe

× Von der Rahe, 19. Mai. Nachdem Krauskrankheit und Heuwurmmotten festgestellt werden konnten, werden auch schon Vorbereitungen für die Bekämpfung getroffen, denn Beobachtungen ließen erkennen, daß dieses Jahr mit einem stärkeren Auftreten zu rechnen ist. Nach der Fruchtigkeit des Erdreichs legt das Wachstum mit Macht ein und auch die Frostlagen erholen sich wieder langsam. In geschützten Lagen werden die ersten Gescheine sichtbar. Das Geschäft hatte zuletzt nur Umsätze in kleinen Posten zu buchen bei festen Preisen. Der Durchschnitts-Stückpreis bewegt sich von Mt. 600 an.

Mosel

× Von der Mosel, 19. Mai. Der Stand der Weinberge ist durchweg sehr schön; das Holz ist weit besser wie in den Vorjahren. Die Weinbergarbeiten sind ziemlich weit vorangeschritten.

Das Graben ist fast beendet. Die jungen Triebe entwickeln sich gut. Im Handel ist es sehr still.



Verschiedenes



* Geisenheim, 18. Mai. Vom Warnungsdienst der Bioklimatischen Station der Lehr- und Forschungsanstalt war am Montag Abend durch den Rundfunk die Warnung ergangen, daß in extremen Frostlagen die Vorbereitungen getroffen werden sollten zur Frostabwehr. Auch wurde den Gartenbaubetrieben empfohlen, die empfindlichen Kulturen abzudecken. Im „Rasenloch“ der Geisenheimer Gemartung fand letzte Nacht bei günstigen Verhältnissen durch die Bioklimatische Station ein Frostabwehrversuch (mittels Britteheizung) zur Abriegelung der von der Höhe ins Tal strömenden Kaltluft statt. Dieser Versuch zeitigte gute Werte.

× Oberlahnstein, 19. Mai. (Mitteilung der Preussischen Rebenveredlungsanstalt Oberlahnstein.) An alle Pfropfrebenpflanzler! Nach den starken Regenfällen der letzten Tage sind die Köpfe der Pfropfreben vielfach freigelegt worden. Es ist zu befürchten, daß diese jetzt ungeschützten Pfropfreben Schaden leiden und eingehen. Es wird daher gebeten, sofort alle jetzt gepflanzten Pfropfreben nachzusehen und die durch Regen oder Bodensenkung freigelegten Pfropfreben bis auf die grünen Triebchen mit einem Gemisch von Sägemehl und Erde oder Torf und Erde wieder abzudecken. Es liegt im Interesse eines Jeden, diese Arbeit sorgfältig auszuführen.

* Staatliche Grundvermögenssteuer vom landwirtschaftlichen Besitz auf 3 Monate aufgehoben. Die staatliche Grundvermögenssteuer II (die vom landwirtschaftlichen Besitz zu entrichtende Steuer) wird nach einer amtlichen Mitteilung für die Monate Mai, Juni und Juli nicht erhoben.

Die großen Rheingauer Frühjahrswein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.

* Rüdesheim, 11. Mai.

Die diesjährigen großen Frühjahrsmaturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. (im Verband Deutscher Naturweinversteigerter e. V.) finden in der Zeit vom 11. bis 30. Mai statt. Es gelangen insgesamt 559 Halbstück und 2000 Flaschen 1932er, 165 Halbstück 1931er, 13 Halbstück 1930er, 4 Halb- und 1 Viertelfstück sowie 830 Flaschen 1929er, 6 Halbstück 1928er und 2 Halbstück 1927er naturreife Weine von Hochheim am Main abwärts bis Borch a. Rh. zum Ausgebot. Donnerstag war der erste Tag, der gut besucht war. Es wurden von drei Weingütern insgesamt 85 Nummern Faßweine der Jahrgänge 1930, 1931 und 1932 versteigert. Dabei gingen 19 Nummern zurück. Weingutsbesitzer Julius Eipenschied in Rüdesheim brachte 8 Halbstück 1932er Rüdesheimer zum Angebot. Alle Nummern gingen zurück. — Die Gräfl. von Francken-Sierstorff'sche vorm. Frhrl. v. Stumm-Halberg'sche Verwaltung zu Rüdesheim versteigerte 34 Fässer, 4 Halbstück 1932er wurden bei Höchstgeboten von 470—640 Mt. zurückgenommen. Es brachten 29 Halbstück 1931er Rüdesheimer durchschnittlich das Halbstück 587 Mt. — Aus den Gütern der Reichsfreiherrn von Ritter zu Groenestein zu Rüdesheim gelangten 43 Nummern zum Angebot. 7 Halbstück 1932er gingen bei Geboten von 690—950 Mt. zurück. Für die 1200 Liter 1932er wurden bis zu 2100 Mt. erzielt. Im Durchschnitt per Halbstück Mt. 677.

* Ahmannshausen, 12. Mai.

Zur Versteigerung der berühmten Ahmannshäuser Spätburgunder hatten sich heute zahlreiche Interessenten eingefunden. Die Staatliche Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau brachte 45 Nummern Rotweine der Jahrgänge 1930 und 1931 zum Ausgebot, die bei starker Nachfrage sämtlich glatt in anderen Besitz übergingen. Bezahlt wurden für 33 Viertelfstück 1931er Ahmannshäuser Spätburgunder durchschnittlich 403 Mt.; für 4 Viertelfstück 1931er Ahmannshäuser Spätburgunder natur durchschnittlich 480 Mt.; für 8 Viertelfstück 1930er Ahmannshäuser Spätburgunder durchschnittlich 472 Mt.; für 200 Flaschen 1931er Ahmannshäuser Spätburgunder Rotweiß-Edelbeerenauslese natur je 4.80 Mt. — Anschließend an die Domänen-Weinversteigerung brachte die Gräfl. v. Rantz'sche Weingutsverwaltung Borch a. Rh. am zweiten Tag der Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. zum Ausgebot.

Kupferkalk Wacker D. R. P.

das neutrale Spritzmittel

gegen *Peronospora*
und andere Pilzkrankheiten.

Einfache Anwendung — sichere Wirkung
keine Verbrennungen u. Wachstumsstockungen.

DRAWIN - Gesellschaft m. b. H.

Gartenlechnische Abteilung

MÜNCHEN I.



Stähle aller Art

**Bohnen-
stangen
Leitern,**

lief. billigst

J.W. Bieroth

Finthen.

Holz handlg.

Imprägnier-
Anstalt.



Leiterwagen, Waldwagen,
Handwagen, Möbel-Hand-
rollen, Küferräder, Schreiner-
wagen, Fahrräder für jeden
Zweck, zu verl. Alle Repara-
turen. **Neu, Wiesbaden,**
Selenenstr. 16, Telefon 28495

gutsbesitzer 25 Nummern 1930er und 1931er Naturweine des unteren Rheingaus zum Ausgebot. Bei Versteigerungen von 390—440 Mk. wurden 5 Halbstück 1930er und bei solchen von 380—540 Mk. wurden 3 Halbstück 1931er nicht zugeschlagen. Es brachten 5 Halbstück 1930er Rorcher durchschnittlich 424 Mk.; 12 Halbstück 1931er Rorcher durchschnittlich 488 Mk.

* **Johannisberg, 15. Mai.** Die Gutsverwaltung Hermann von Mumm brachte heute im Guts- haus zu Johannisberg 25 Halbstück 1932er Johannisberger zum Ausgebot. Es wurden gelöst für 14 Halbstück 1932er Johannisberger Mk. 440—660, durchschnittlich Mk. 525. — Elf Nummern wurden bei Versteigerungen von Mk. 440—730 zurückgezogen. — Die Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg versteigerte nachmittags 2 Uhr im Schloßsaal 5 Halbstück 1931er, 35 Halbstück 1932er und ein Viertelstück 1929er Trockenbeerenauslese. Für die 5 Halbstück 1931er Schloß Johannisberger wurden bezahlt: 3mal 600, 640, 890; für 28 Halbstück 1932er Schloß Johannisberger: 500, 540, 560, 640, 3mal 650, 2mal 680, 3mal 670, 690, 690, 5mal 700, 710, 2mal 740, 750, 880, 900, 950, 1410, 1450 Mk. Zurückgezogen wurden 7 Halbstück bei Versteigerungen von 720, 730, 730, 740, 740, 820, 970 Mk. Durchschnittspreis: rund 750 Mk. Ein Viertelstück 1929er Trockenbeerenauslese erzielte den hohen Preis von 5000 Mk. und wurde von Kommissionär Sieben in Mainz erstanden. Beide Versteigerungen waren gut besucht. Es herrschte ein flotter Betrieb bei raschem Zuschlag. Kauflust war die Signatur des Tages. Der Schloßsaal war restlos besetzt, alle namhaften Kommissionäre waren anwesend. Der Handel war stark vertreten. Die heutige Versteigerung in Johannisberg erinnerte wieder an frühere Zeiten.

* **Hochheim, 16. Mai.** Auch der vierte Tag der Versteigerungen des Verbandes Deutscher Naturwein- versteigerer brachte einen recht guten Erfolg. Das Domdechant Bernersche Weingut versteigerte 35 Halbstück 1932er Hochheimer zu folgenden Zuschlag: Sie erlösten Mk. 400—640 per Halbstück. Zwei Halbstück wurden zu Versteigerungen von 470 und 640 Mk. zurückgezogen. Durchschnittspreis 500 Mk. — Die Gutsverwaltung des Alschottischen Weingutes brachte 40 Halbstück 1932er Hochheimer zum Ausgebot. Es wurden erzielt per Halbstück Mk. 400 bis 960. Sechs Nummern wurden zu Höchstgeboten von 480—580 Mk. zurückgezogen. Durchschnittspreis rund 640 Mk.

* **Eltville, 17. Mai.** Sechs Weingüter der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachten heute in der „Stadthalle“ insgesamt 77 Halbstück 1931er und 1932er Eltviller, Riedricher, Niederwallufer, Neudorfer und Rauenthaler Weine zur Versteigerung. Diefelbe nahm einen guten Verlauf. Siebzig Halbstück fanden glatten Zuschlag, sieben Halbstück wurden zu Geboten von 380, 3mal 390, 400, 420, 440 Mk. zurückgezogen. Die Landwirtschaftskammer löste für 19 Halbstück 1932er Eltviller einen Durchschnittspreis von 420 Mk. Rentmeister Joseph Roegler Erben, Eltville, erhielt für 4 Halbstück 1932er einen Durchschnittspreis von 405 Mk. Weingut Fischer, Hof Steinhelm, erzielte für 13 Halbstück 1932er einen Durchschnittspreis von rund 430 Mk. Kommerzienrat Dr. Brodhues, Niederwalluf, erhielt für 5 Halbstück 1932er einen Durchschnittspreis von 420 Mk. Weingut Dr. R. Weil, Riedrich, erzielte für 15 Halbstück 1931er einen Durchschnittspreis von rund 580 Mk. Stadtpfarrgut Eltville erhielt für 8 Halbstück 1931er 410, 420 und 460 Mk.; für 4 Halbstück 1932er 400, 400, 420, 410 Mk.

× **Erbach, 18. Mai.** Am heutigen 6. Tag der Naturweinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ versteigerten hier in Erbach bei zufriedenstellendem Besuch drei Mitglieder insgesamt 90 Nummern 1931er und 1932er Faßweine. Davon ging ein Drittel zurück. Die Administration Schloß Reinhartshausen zu Erbach erlöste für 6 Halbstück 1931er Schloß Reinhartshausener Erbacher durchschnittlich 475 Mk.; für 31 Halbstück 1932er Schloß Reinhartshausener Erbacher 430 bis 1120 Mk. oder durchschnittlich 623 Mk. Bei Versteigerungen von 480 bis 790 Mk. gingen 23 Halbstück 1932er zurück. — Max Ritter und Edler von Detinger, Erbach erzielte für 3 Halbstück 1931er durchschnittlich 467 Mk., für 8 Halbstück 1932er 572 Mk. Keinen Zuschlag erhielten 2 Halbstück 1931er und 7 Halbstück 1932er. — Das Weingut C. A. und S. Kohlhaas, Erbach, vereinigte für 9 Halbstück 1932er Erbacher durchschnittlich 509 Mk. 1 Halbstück 1932er ging bei 570 Mk. zurück.

Wein-Versteigerungen.

* **Mainz, 10. Mai.** Die Hessische Staatliche Weinbandomäne Mainz führte heute ihre Frühjahr-Naturweinversteigerung durch. Ausgeboten wurden insgesamt 63 Halbstück und 18 Viertelstück sowie 1400 Flaschen 1931er, 1929er, 1925er und 1932er. Ohne Zuschlag blieben 2 Halbstück und 5 Viertelstück. Einzel-Ergebnisse: Weingut Bergstraße: 17 Halbstück 1931er 380 bis 670 Mk. — Weingut Bodenheim: 8 Halbstück 1931er 470—560 Mk. — Weingut Bingen: 21 Halbstück 1931er 440—610 Mk. — Weingut Nierstein: 9 Halbstück 1931er 480—850 Mk., 2 Viertelstück je 520 Mk., 200 Flaschen 1925er Niersteiner Auslagen Trockenbeer-Auslese je 13.20 Mk. — Weingut Radenheim: 3 Halbstück 1931er 560, 690, 820 Mk., 3 Viertelstück 480, 500 Mk. — Weingut Oppenheim: 3 Halbstück 1931er 660 und 800 Mk., 3 Viertelstück Oppenheimer 470, 520 Mk. Zum Schluß wurden 5 Halbstück 1932er Naturtraubenfaß versteigert, wobei 2 Halbstück Binger bei je 540 Mk. zurückgingen. Die anderen 3 Halbstück erzielten: Niersteiner 560, Bodenheimer 560, Binger 560 Mk.

+ **Trier, 12. Mai.** (Trierer Frühjahr-Naturweinversteigerungen.) An zwei Tagen bringt die Naturwein-Versteigerungs-Gesellschaft Trier e. V. (Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer) insgesamt 112 Nummern 1931er und 1932er Naturweine zur Versteigerung. Heute wurden von 19 Mitgliedern 59 Fuder 31er ausbezogen. Dabei fielen 2 Fuder aus. Von den 59 Fudern erhielten nur 24 den Zuschlag, während 35 Rtn. ohne Gebot zurückgingen. Die zugeschlagenen 24 Fuder die im einzelnen folgende Preise brachten: 5 Fuder Wehlener 1060—1800 Mk., 3 Fuder Mehlinger 900 bis 1050, 1 Fuder Neumagener 1000, 5 Fuder Brauneberger 1200—1900, 1 Fuder Bernkasteler 950, 3 Fuder Erdener 1260—1670, 1 Fuder Zeltinger 1400, 2 Fuder Throner 930, 1210, 1 Fuder Mühlheimer 1130 Mk., sie erzielten durchschnittlich 1245 Mk.

+ **Trier, 13. Mai.** Am 2. Tag versteigerte die Naturwein-Versteigerungs-Gesellschaft Trier e. V. 39 Nummern 1932er, während 12 Nummern ausfielen. Bei schwachem Besuch und mäßiger Kaufkraft gelangten 17 Fuder zum Zuschlag, während 22 Nummern zurückgezogen wurden. Sie erlösten 810—1500 Mk.

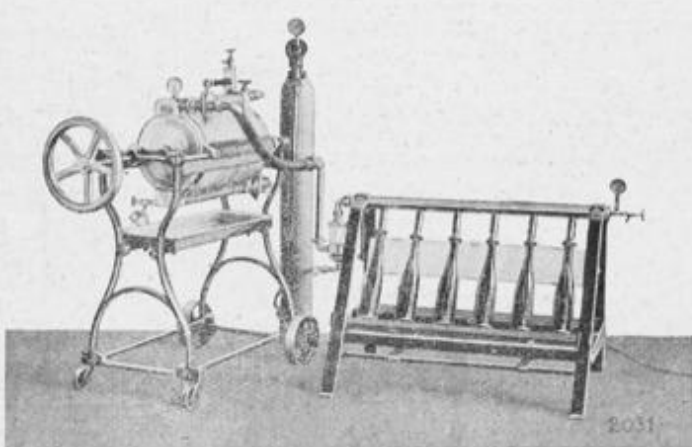
Rheingauer Weinbauverein E. V.

× **Deßlich, 16. Mai.** Bei gutem Besuch hielt heute die Ortsgruppe Deßlich des „Rheingauer Weinbauvereins“ eine Mitgliederversammlung ab, zu der als Re-

ferent der kommissarische Geschäftsführer des Weinbauvereins, Dr. Schuster-Eltville, erschienen war. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende Esler mit herzlichen Begrüßungsworten. In seinen Ausführungen gab er sodann bekannt, daß er infolge seines Alters und mit Rücksicht auf seine Gesundheit das Amt des Obmannes niederlege. Auch eine Wiederwahl müsse er ablehnen. Die Wahl des neuen Obmannes führte nach längeren Verhandlungen dahin, daß man den Sohn des bisherigen Vorsitzenden, der seinem Vater in den letzten Jahren bei der Erledigung der geschäftlichen Sachen immer zur Seite stand, zum neuen Obmann bestimmte. Dieser ernannte alsdann zu seinen Beisitzern: Jakob Girschmann, Bernhard Fejer, Franz Swoboda und Jos. Molsberger sowie zum Kassierer Simon Bungert. — Dr. Schuster sprach sodann über das Thema: „Der berufliche Aufbau in der Zukunft“. Die Verhältnisse seien auch im Rheingauer Weinbauverein gegenüber den letzten Monaten grundverschieden geworden. Der agrarpolitische Apparat der NSDAP. habe im Einvernehmen mit den Maßnahmen der Regierung wie im gesamten Deutschland auch in Hessen-Nassau die Gleichschaltung vorgenommen. Früher bestanden mehrere Vereine der Bauern- und Winzerschaft. Diese seien heute aufgegangen in dem gesamten „Nassauischen Landbund“. Redner sprach dann über die Richtlinien der neuen Organisation und deren Ziele. Insbesondere kam er auch auf das Erb recht, die Enteignung und die Änderungen in der Rebschädlingsbekämpfung usw. zu sprechen. Zum Schluß gab Dr. Schuster noch bekannt, daß, seitdem der Weinbauverband eine kommissarische Leitung habe, eine große Anzahl anonyme Briefe bei der Geschäftsführung eingingen, worin einer den anderen verdächtige, alle möglichen Vergehen begangen zu haben. All diese Briefe fanden ihre Erledigung im Papierkorb. Wenn ein deutscher Mann nicht mit seinem persönlichen Namen für derartige Sachen einstehen könne, so stehe die neue Geschäftsführung auf dem Standpunkt, daß der Betreffende selbst Dreck am Stecken habe. Liegt irgend etwas vor, so sollten die Leute mit grundlegenden Beweisen kommen. Zum Schluß sprach noch Herr Moitzheim-Winkel im Hinblick auf die neue Bewegung. Er schloß seine Worte mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Reichskanzler Adolf Hitler.

* **Hattenheim, 16. Mai.** Der Obmann der hiesigen Ortsgruppe des Rheingauer Weinbauvereins hatte kürzlich zu einer Versammlung eingeladen. Als Referent war Landwirtschaftsrat Dr. Schuster, Eltville, erschienen, der in einem zweistündigen Vortrag die anwesenden Winzer an seine fachmännischen Ausführungen fesselte. Aufbau und Organisation der neuen Berufsvertretung bildeten die Kernpunkte des Referates. Daneben wurden wertvolle Aufschlüsse gegeben über geplante Maßnahmen der zu bildenden Ehrengerichte, in der Selektion und Rebenuntersuchung, dem Rebenanbau und der Berufsausbildung, die alle nur begrüßt werden können. Es wird das Bestreben der neuen Leitung sein, in Zukunft alle Weinbergbesitzer, wie auch Weinbergarbeiter ohne Best, in dieser Berufsorganisation zusammenzuschließen. Die Jahresbeiträge, die pro Morgen jetzt schon auf 50 Pfennig gesenkt werden konnten, werden mit aller Wahrscheinlichkeit noch um ein Weiteres gekürzt werden. Die Ausführungen des Referenten fanden reichen Beifall. Es folgte noch eine Aussprache über Pfropfrebenpflanzung in der die Winzer ihre Anliegen aus diesem Gebiete der Leitung unterbreiteten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein



Der neue Seitz'sche Elementen - Abfüller

gestattet auch die Abfüllung entkeimter Flüssigkeiten (Stundenleistung 600 — 1200 Flaschen).

Bei Verwendung dieses Arbeitsgerätes können auch die hohen Leistungen der grösseren Entkeimungs- oder „Schichten-Komet“-Filter voll für die Flaschenabfüllung nutzbar gemacht werden.

Die Zusammenarbeit des Elementen-Abfüllers mit dem Kohlensäure-Dosierapparat empfiehlt sich. Sie bietet gegenüber den bisher üblichen Anordnungen insofern Vorteile, als der in dem Abfüller vorhandene leichte Gegendruck die Bindung des Weines mit der Kohlensäure sehr begünstigt.

Seitz-Werke, G.m.b.H., Kreuznach
(Rhld.)

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podielska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 6. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

60 Halbstück 1932er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetag im „Winzerhause“ am Montag, den 29. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung

Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Sichern sie sich

einen Posten der guten sorgfältig gepflegten 1932er Hallgartener Naturweine,

die der

Verein Vereinigte Weingutsbesitzer

am Dienstag, den 15. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im eigenen Kelterhause versteigert. Mit diesen feinen Riesling-Weinen werden Sie sich viele neue Freunde erwerben.

56 Halbstück!

Probetag im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 29. Mai, allgemeine am Dienstag, den 6. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags bis 12 Uhr.

Auto-Verkehr Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

Naturwein-Versteigerungen zu Hallgarten im Rheingau.

Die

Winzer-Genossenschaft E. G.

versteigert am Montag, den 12. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im eigenen Kellereigebäude

63 Halb- und 1 Viertelfstück 1932er

und am

Donnerstag, den 22. Juni 1933, weitere

59 Halb- und 1 Viertelfstück 1932er

Hallgartener Natur-Weine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetag im eigenen Kelterhause für beide Versteigerungen, für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 19. Mai; allgemeine am Dienstag, den 6. Juni, sowie an den Vormittagen der Versteigerungen.

Auto-Verkehr Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

Weintransporte

versichert man nur am besten und billigsten gegen

Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Naturwein-Versteigerungen.



Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer E. V.

läßt in der Zeit vom 11. Mai 1933 bis

24. Mai 1933 insgesamt

2 Halbstück 1927er, 6 Halbstück 1928er, 4 Halbstück u. 1/4 Stück 1929er, 13 Halbstück 1930er, 155 Halbstück 1931er und 556 Halbstück 1932er, ferner 800 Flaschen 1929er und 2000 Flaschen 1932er Rheingauer Naturweine versteigern.

Alle weiteren Auskünfte sowie das „Rheingauer Festschen“ und Listen durch die Geschäftsleitung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittheim, Rheingau.

Telefon Amt Oestrich Nr. 291.

Im Anschluß an uns, und zwar am 12., 29. und 30. Mai, finden Versteigerungen der Staatlichen Domäne in Pfaffenhausen bzw. Kloster Eberbach statt.

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstr. 12. Lager:

Westendstrasse 18.

Telefon 25173

Stempel

In Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wellritzstr. 35, Tel. 22543

**Trinkt
deutschen
Wein!**

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 20. Juni 1933, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadthalle“, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Raunenthal

3 Halb- und 1 Viertelfstück 1931er und

19 Halb- und 29 Viertelfstück 1932er

Raunenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Raunenthal und befinden sich darunter hervorragende Spitzen.

Probetag im „Rheingauer Hof“ zu Raunenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 26. Mai; allgemeine Probetag, Dienstag, den 6. Juni, sowie am Versteigerungstag ab vormittags 10 Uhr in der „Stadthalle“ zu Eltville.

Brief-Adresse Anton Albus, Raunenthal i. Rhg.
Telefon Amt Eltville Nr. 401.

Omnibus-Verkehr Eltville-Raunenthal.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier, Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Weinbehandlungsmittel und Kellerei-maschinen.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingerrichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmost).
2. Kohlensäure-süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Dr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 80.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 21.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 21. Mai 1933.

31. Jahrgang.

Aufruf an die deutsche Frau.

Wie der „Zeitungsdienst“ mitzuteilen weiß, hat der Stabsleiter der PD der NSDAP, Dr. Robert Ley, anlässlich der Schaffung der „deutschen Frauenfront“ folgenden Aufruf erlassen:

Der „Bund Königin Luise“ hat sich am Montag bedingungslos der Führung Adolf Hitlers unterstellt. Damit ist der Wunsch zur Bildung der deutschen Frauenfront frei. In freundschaftlichen Verhandlungen zwischen der Leiterin der NS-Frauenfront, Fräulein Gottschewski, und der Bundesführung des „Bundes Königin Luise“ wurde folgende Organisationsform für die neue große Frauenbewegung festgelegt:

1. An der Spitze steht die deutsche Frauenfrontführerin, Fräulein Gottschewski. Sie wird zugleich die Führung der NS-Frauenfront weiter behalten.

2. Der „Bund Königin Luise“ untersteht der Führung von Frau von Hadeln, die Fräulein Gottschewski als der Beauftragten des Führers Adolf Hitler gegenüber verantwortlich ist. Frau von Hadeln ernennt ihre Mitarbeiterinnen und die Führerinnen im „Bunde Königin Luise“ im Rahmen der übernommenen Verantwortung. Die Mitglieder des „Bundes Königin Luise“ gelten als Mitarbeiterinnen am Werk Adolf Hitlers im Reich.

3. Das Ziel der deutschen Frauenfront ist jene große Frauenbewegung, die von einem einheitlichen Willen und Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung beseelt ist. Wenn diese innere Gemeinschaft erreicht ist, werden die äußeren Formen in eine einzige Organisation zusammengefaßt werden. Schon jetzt haben alle verantwortlichen Dienststellen der politischen Organisation, sowie der NS-Frauenfront und des „Bundes Königin Luise“ dieser neuen Form Rechnung zu tragen, um auch bereits damit diese Einheitsfront herzustellen. Das bedingt, daß die Führerinnen der NS-Frauenfront und des „Bundes Königin Luise“ gegenseitig einander achten. In dieser historischen Stunde richte ich den Appell an alle noch abseits stehenden Frauenverbände und Frauenorganisationen, sich der deutschen Revolution bewußt zu sein und diesem Beispiel zu folgen. Das Volk sehnt sich nach Einheit und einheitlicher Führung. Mögen ihre Führer nicht kleiner sein als das Volk.

Dr. Robert Ley.

Die deutsche Frauenfront hat ihr vorläufiges Büro im Hause des preußischen Staatsrates, Berlin, Leipziger Straße 3, Eingang Hauptportal.

Sein eigener Totengräber.

Ein Notschrei aus Handwerk und Gewerbe.

Wenn ein Mensch Selbstmord verübt, dann ist er aus irgendeinem Grunde seines Lebens überdrüssig: wenn aber ein Geschäftsmann oder ein Handwerksmeister leben will und dennoch sein Geschäft durch systematische Preisschleuderei zugrunde richtet, dann verübt er diesen geschäftlichen Selbstmord, ohne seines Geschäfts überdrüssig zu sein.

Stellt man ihn wegen dieses Widersinns einmal zur Rede, dann sagt er ganz einfach: „Ich tue nur, was alle andern auch tun!“ Wo bleibt da die Logik und der so viel gepriesene menschliche Verstand?

Die lieben Menschen leben allesamt in einer unfoßlichen Angst voreinander. Die Technik als eigentliche Förderung wahren Menschenseins ist durch falsche Ruganwendung zur Geißel geworden. Die Menschen sind durch sie nicht freier, sondern brotlos gemacht, und nun strebt jeder ohne sonderliche Ueberlegung nach dem Stück Brot, das ihm das Schicksal vorenthalten will. Dieses Verhalten ist rein menschlich wohl verständlich, führt aber, da es ohne Ueberlegung geschieht, zum wirtschaftlichen Zusammenbruch. Und wenn der einzelne mit seinem Geschäft zusammenbricht, so zieht das Ausfallen seiner Kaufkraft eine zweite und dritte nach sich, bis zuletzt das ganze Vertrauen dahinschwindet.

Wenn wir einmal ganz primitiv fragen: Weshalb arbeiten wir? So lautet die Antwort: Weil wir essen wollen, weil wir uns kleiden wollen, kurz, weil wir uns erhalten müssen, und weil wir uns unserer Familie, unserem Berufe, der Nation, der Menschheit zusammengehörig und verantwortlich fühlen. Nun gut, wenn man nicht nur essen und trinken und sich kleiden will, sondern wenn man sich auch noch verantwortlich fühlt seinem Mitmenschen und dem Staate gegenüber, dann muß man bei seinem Handeln neben den rein menschlichen Instinkten auch die Vernunft walten lassen. Es ist aber bestimmt nicht vernünftig, wenn ein Handwerksmeister seine Ware, die er mit gutem Gelde bezahlt hat, neben der Arbeitsleistung zu einem Preise abgibt, der es ihm nicht ermöglicht, diese Ware wieder voll einzukaufen und seinen sonstigen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. Es ist bestimmt unvernünftig, wenn er seine Geschäftskosten an Steuern, sozialen Abgaben, Beiträgen für die Handwerks- und Handelskammer, Berufsgenossenschaft, Haftpflicht, Miete, Licht, Heizung, Telephon, Material- und Werkzeugverluste, Gehälter, Berufsschulbeitrag, usw., obwohl er sie genau kennt, bei der Kalkulation nicht voll und ganz berücksichtigt. Es ist unvernünftig, wenn er einen Auftrag nur hereinnimmt, um „eben etwas Arbeit zu haben“ oder um sie seinem lieben „Kollegen“ nicht zu gönnen. Das letztere soll nämlich vorkommen!

So bereitet sich im Zeitraffertempo der wirtschaftliche Selbstmord wider Willen vor, und eines schönen Tages steht man vor dem Ruin. Trotz aller Ermahnungen und trotz der vielen Belehrungen in den Versammlungen. Die Not und die Unvernunft haben auch alle guten Vorsätze zunichte gemacht. Zu diesem Selbstverschulden kommt eine unverständliche Einstellung der Behörden bei der Vergebung von Arbeiten, die in den meisten Fällen auch ohne jede weitere Ueberlegung einfach dem Billigsten den Auftrag geben und die damit das Kesseltreiben um das Stück Brot mit in Szene setzen.

Da die neue Reichsregierung die Wirtschaftskrise zu bekämpfen bestrebt ist, so bietet sich ihr

hier ein gutes und erfolgversprechendes Arbeitsfeld. Die selbige Reichsverbindungsordnung kann wieder auferstehen und das ihrige dazu beitragen, daß bei der Vergebung von Arbeiten berücksichtigt wird, daß der Staatsbürger, nicht zuletzt, vom Ertrage seiner Arbeit auch Steuern zahlen soll, die dem Staate die wirtschaftliche Existenz ermöglichen, daß er seine Ware und Löhne reell bezahlen muß und auch seine Familie erhalten will. Auch jeder Geschäftsmann, der eine Arbeit in Auftrag gibt, sollte immer bedenken, daß der Auftraggeber auch sein Kunde sein möchte, und daß er es gerne sieht, wenn der andere bar bezahlt. Zum Schluß wenden wir uns an alle Arbeiter und Angestellte, die aus der Praxis wissen, daß sich der Wert einer Ware aus Natur, Arbeit und Verdienst zusammensetzen muß. Schleuderpreise führen zum Geschäftsruin und damit zur Arbeitsverminderung und immer weiter unaufhaltsam zur Arbeitslosigkeit.

Dir geht's wie mir —

Auch du bist stets hinieden nur allein, —
Dir geht's wie mir — du kannst nicht glücklich sein.
Auf deinem Haupte liegt ein dunkler Glanz,
Wie ihn verleiht der Schwermut Dornenkranz.
Auch du irrst trostlos auf dem Tränenpfad,
Weil nichts als Leid für dich das Leben hat,
Und pilgerst traurig durch den Wüstenland,
Weil nie Verständnis deine Seele fand.
Auch du suchst ewig nur im Weltenraum
Das eine welte Blatt vom Lebensbaum, —
Aus deinen Augen bricht der Sehnsucht Schein, —
Dir geht's wie mir, — du kannst nicht glücklich sein. —
Waltraut-Wiersdorf.

Gedanken.

Wir Menschen werden wunderbare Wege geführt.
Wir sollten für einen jeden Dulden und Hoffnung haben,
einen jeden versuchen lassen, was noch aus ihm werden kann. Solange das Leben währt, ist Hoffnung für jeden da.
Carlyle.

Das Wollen ist das Fundament für all dein Tun
und Lassen, — Drum sei das erste, daß du mußt den rechten
Vorsatz fassen.

Es ist ein schönes Streben des Menschen, zu schaffen,
was von keinem gemeinen Zweck und Nutzen verschlungen
wird.

Tied.

Nichts ist schöner als das Wahre, und das Wahre
allein ist lieblich.

Boileau.

Mancher fordert von seinen Mitmenschen so viel,
daß er das wenige, das sie ihm geben können, garnicht
mehr schätzt, und so lebt er in einer beständigen Spannung;
denn viel von den Menschen fordern, heißt in
fortwährendem Kriege mit ihnen leben.
R. Saittschid.

Gesundheitspflege.

× **Vorsicht bei Insektenstichen.** Schnaken, Wespen und andere Insekten sind außerordentlich fleißig. Durch Nichtbeachtung einer Verletzung oder durch Kratzen ist schon manche Blutvergiftung entstanden, die schwere Folgen nach sich gezogen hat. Vorteilhaft ist das mitführen von Salmiakgeist, der in handlichen Behältern überall zu haben ist. Die Behandlung hat allerdings nur dann Wert, wenn die Stichstelle sofort mit der Flüssigkeit benetzt wird. Auch Seife, leistet manchmal gute Dienste.

× **Milchkuren** sollen möglichst im Sommer gemacht werden. Die Milch soll nie gekocht, sondern nur frisch und kuhwarm — sonst aber erhitzt — genossen werden. Nachstehend einige Milchkuren bei Blatarmut: 1. Morgens $\frac{1}{2}$ Liter rohe Milch, außerdem nur noch eine leichte mäßige Haupt-Mahlzeit. 2. Alle zwei Stunden ein Glas Milch, auf Wunsch mit etwas Honig gesüßt (dann aber eine Messerspitze voll Natron dazu). Wenn die Milch nicht gut vertragen wird, vorher $\frac{1}{2}$ Teelöffel voll Holzkohlenpulver (in der Apotheke erhältlich) einzunehmen.

Der Spinat.

Es ist genügend bekannt, wie gesund der Genuß von frischen, grünen Gemüsen ist, ja viele Gemüse besitzen eine geradezu medizinische Eigenschaft, so auch der Spinat. Für die Hausfrau ist der Spinat besonders jetzt wertvoll, weil er mit frischen Eiern, mit denen er auch zusammen garniert wird, so ziemlich die erste Gabe des Frühlings ist, ein leicht verdauliches und so lange er jung ist, ein feines Gemüse. Nachstehend bringen wir einige schöne Spinatrezepte:

Spinat mit süßem Rahm. Der einfach fertig gekochte Spinat wird eine halbe Stunde vor dem Anrichten mit einem Stück frischer Butter gedämpft, dann rühre man ein Kochlöffel Mehl darunter, koche ihn mit einem halben Liter süßem Rahm zu einem dicken Gemüse, salze ihn, gebe etwas Muskat dazu. Statt Rahm kann auch Milch genommen werden. Beim Servieren garniert man die Spinatpfanne entweder mit einem Kranz hartgekochten in $\frac{1}{4}$ geschnittene Scheiben Eiern, oder man legt in die Mitte einen Kranz von Rührei.

Spinatstrudel. Von 4 Eßlöffeln Mehl, 5 Eiern, Salz, dem nötigen Rahm werden ganz dünne Pfannkuchen gebacken, auf ein Brett gelegt und mit einfachem Spinat-Gemüse gefüllt. Eine Kasserolle wird mit Butter bestrichen, die Pfannkuchen eingelegt. Eine halbe Stunde vor dem Anrichten kommen sie in den Ofen, bekommen sie Farbe, begießt man sie mit $\frac{3}{10}$ Liter kochendem Rahm. Die Strudel werden nun zugedeckt, der Rahm langsam eingekocht, sodann die Stücke geteilt und etwas heißer Rahm darüber gegossen.

Spinatpudding. $\frac{1}{2}$ Liter verlesener Spinat wird gut gewaschen und in Salzwasser gar gekocht,

ausgedrückt und durch ein Sieb gedrückt und 3 Minuten in etwas Butter geschwigt. Alsdann rührt man 100 Gramm Butter zu Schaum, fügt einige Eidotter, etwas Salz, Muskatnuß, etwas Pfeffer, 75 Gramm in Milch eingeweichte, ausgedrückte und 75 Gramm trockene Semmelbröseln, 2 Eßlöffel fetten, süßen Rahm, 2 Eßlöffel voll Korinthen, sowie den erkalteten Spinat hinzu, füllt die Masse in eine gut gebutterte, mit Zwiebackkrumen ausgestreute Form nur dreiviertel voll und kocht den Pudding $1\frac{1}{2}$ Stunde im Wasserbade. Beim Anrichten legt man rings herum um den Pudding Ochsenaugen und gibt Butter Sauce dazu.

Büchertisch!

× **Die Hauszinssteuer soll gesenkt werden.** Das ist einer der Kernpunkte des neuen Gesetzentwurfs über den Schutz des Mittelstandes. Dieses neue Gesetzgebungswerk finden Sie sofort nach Erscheinen ausführlich und in vorzüglicher Uebersicht behandelt in den „Wirtschaftlichen Kurzbrieften“. Aus den nächsten Hefen werden Sie außerdem besonders interessieren: Die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer — Strafbestimmungen der Steueramnestieverordnung und tätige Räte — die Regelung der deutschen Fettwirtschaft — Dollarentwertung und Dollarklauseln. — Das Recht des Büchervervisors. — Wer wird mein Erbe und v. m. Kennen Sie die „Wirtschaftlichen Kurzbrieften“? Zweck und Ziel dieser größten deutschen Steuerzeitung liegen darin, die Abonnenten schnell und zuverlässig, dabei aus erster Quelle, zu beraten. Interessenten erhalten bei Bezugnahme auf unsere Zeitung kostenlose Probenummern vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau, Rheinhessen, Nahe und Mittelrhein.

Zusammengestellt mit D. Frenz, Mainz.
Mai 1935

22. **Hattenheim**, Fürstl. v. Loewenstein'sche Verwaltung, Pfarrgut Hallgarten, R. F. Engelmänn, Pfarrgut Destrach, v. Stosch, Reich'sches Weingut, Mittelheim, vorm. Boehm (C. Bäumer).

23. **Schloß Vollrads**, Gutsverwaltung Schloß Vollrads.
24. **Geisenheim**, Weingüter R. u. J. Schlich, Kom. Rat Krayer Erben, Johannisberg, Gräfl. von Ingelheim Erben'sches Rentamt.
26. **Eltville**, Freiherr Langwerth von Simmern'sches Rentamt.
29. **Kloster-Eberbach**, Preussische Domäne.
30. **Kloster-Eberbach**, Preussische Domäne.
Juni 1935
2. **Hochheim**, Wingerzgenossenschaft Hochheim.
6. **Hallgarten**, Wingerzverein e. G. m. u. H. Hallgarten.
9. **Bingen**, Weingut Villa Sachsen.
12. **Hallgarten**, Wingerzgenossenschaft Hallgarten.
13. **Hallgarten**, Verein. Weingutsbesitzer Hallgarten.
20. **Nauenthal**, Verein. Naenthalet Weingutsbesitzer.
21. **Hallgarten**, Wingerzverein e. G. m. u. H. Hallgarten.
22. **Hallgarten**, Wingerzgenossenschaft Hallgarten.
27. **Mainz**, Weingut Brüder Dr. Becker, Ludwigshöhe.
28. **Hallgarten**, Verein. Weingutsbesitzer, Hallgarten.
30. **Steeg**, Steeger Wingerzverein v. 1863.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. B.“

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“

Destrach im Rheingau, Telefon Nr. 240, wofolst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen- und Steigheine,

Lieferung v. Kommissionär u. Weinhändler Adressen,

Verband der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter u. f. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Schriftleitung: Henry Etienne, Destrach am Rhein



Köln - Düsseldorfer und Niederländer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan vom 7. Mai bis 2. Juni

zu Berg					zu Tal				
12.05	15.05	17.32	18.00	19.00	20.00	20.38	21.25	7.15	8.15
11.45	14.45	17.12	17.32	18.37	19.40	20.18	21.05	7.35	8.35
—	14.20	16.46	17.06	18.11	19.14	—	20.39	7.49	8.49
11.11	14.07	16.33	16.53	17.58	19.01	19.45	20.26	8.00	9.00
10.48	13.44	16.10	16.30	17.35	18.38	—	20.03	8.13	9.13
10.37	13.33	15.59	16.18	17.23	18.27	—	19.52	8.22	9.22
10.31	13.27	15.53	16.12	17.17	18.21	—	19.46	8.27	9.27
10.14	13.10	15.36	15.55	17.00	18.04	—	19.29	8.40	9.40
10.00	12.56	15.22	15.40	16.45	17.50	18.45	19.15	8.54	9.55
9.47	12.43	15.09	15.25	16.30	17.35	18.33	19.00	9.06	10.10
9.22	12.18	14.44	15.00	16.05	17.10	18.08	18.35	9.19	10.23
8.45	11.39	14.07	14.12	15.25	16.32	—	—	9.44	10.44
—	7.45	10.15	10.15	—	12.40	14.08	—	—	13.17
—	—	—	—	—	—	7.25	—	—	17.42

S - Sonntags. N - Diese Fahrten werden durch Schiffe der „Niederländer Dampfschiffahrt“ ausgeführt.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung WIESBADEN

Mode-Kurse

zur Erlernung der praktischen Näharbeit und Anfertigung der eigenen Kleider

Lehrwerkstätten Eyerle
WIESBADEN, Rheinstrasse 46, 2.
Anmeldungen vormittags von 9—1 Uhr

Nicht allein die Auflage

ist für den Erfolg Ihrer Anzeige massgebend, sondern auch die Zusammensetzung der Leserschaft. Wer mit den bedeutenden eingetragenen Firmen in Verbindung treten will, inseriert erfolgreich in der

„Rheingauer Weinzeitung“.

Ia. Getreide, Industrie,
I. Muskat R.M. 3.25 p. Zentner
Getreide R.M. 2.25 p. Zentner
Kohlen, Anthracit u. Bricketts
R.M. 1.05 p. Zentner
Cooks, ferner Brennholz zu billigsten Preisen liefert frei Haus.
S. M. Geiger, i. R.
Destrach im Rheingau.

Gothaer Versicherungsbanken

gegr. 1801

betreiben zu günstigen Bedingungen und mässigen Prämiensätzen

Feuer-, Einbruch-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Fahrzeug-,

Transport-, Reisegepäck- usw. Versicherung
Auskunft und Prämienberechnungen bereitwilligst durch die Geschäftsstelle Eltville:

PH. MOHR

Schwalbacherstr. 36 — Telefon 503.

Farben, Lacke, Pinsel

alle

Maler-Bedarfsartikel

kaufen Sie

billigst in ersten Qualitäten

im

Farbenhaus

Eschenheimer

Wiesbaden

Mauritiusstr. 4

Telefon 24689.

Kobweinstein

(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Endingen Kaiserstuhl.

* Wein-Etiketten *

liefert die Druckerei der Rheing. Weinzeitung.